

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 109 (1991)
Heft: 46

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Riesige Nationalparks in Georgien geplant

(fwt) Entwicklungshilfe in Sachen Natur und Wirtschaft leisten deutsche Wissenschaftler zurzeit in der Sowjetrepublik Georgien. Kein anderes Land in Europa besitzt eine so grosse Mannigfaltigkeit an Pflanzen- und Tierarten wie Georgien, hat auf relativ kleinem Raum eine solche Vielfalt an Landschaften, und in kaum einem anderen Land sind so grosse Teile davon als Naturlandschaften in ihrer Ursprünglichkeit erhalten geblieben.

Initiator des Projekts ist der WWF, in dessen Auftrag Michael Succow, früher Professor für Biologie in Greifswald, im Sommer dieses Jahres die Kaukasus-Republik besucht hat. Während des Besuchs wurden sieben grosse Gebiete ausgewählt, die, wenn die politischen Entscheidungsträger mitmachen, noch im Laufe dieses Jahres zu Nationalparks erklärt werden sollen. Alle sieben überdecken zusammen ein Areal von 23 000

Quadratkilometern im 70 000 km² grossen Georgien.

Die Schutzwürdigkeit wurde zusammen mit georgischen Wissenschaftlern diskutiert. Danach erhielten der Ministerpräsident des Landes und das Kabinett eine Vorlage zur Einrichtung der Nationalparks. Noch im Oktober könnte die endgültige Entscheidung fallen.

Jeder der sieben Parks wird im Kerngebiet unberührte Natur enthalten und von einem Gürtel umgeben sein, in dem die angestammte Bevölkerung ihre traditionell extensive Landwirtschaft betreibt. Auch diese «Pufferzone», die rund ein Drittel des Parks ausmacht, ist durchaus schutzwürdig. Denn in Georgien lebt eine Vielzahl verschiedener Völkergemeinschaften mit unterschiedlichen ethnischen Traditionen und ländlichen Wirtschaftsformen.

Alte Getreide- und Haustierrassen, die wertvolles Zuchtmaterial für die Züch-

tungsforschung darstellen, sind hier noch im täglichen Gebrauch. Dabei gilt es nicht nur dieses Tier- und Pflanzenmaterial zu erhalten, sondern ebenso die verschiedenen Wirtschaftsformen in ihrer Gesamtheit. Eine intensive Landwirtschaft nach mitteleuropäischem Vorbild ist hier weder nach den gesamtwirtschaftlichen Voraussetzungen noch nach den natürlichen Gegebenheiten wie Boden- und Klimabedingungen durchführbar.

Geplant ist daher, in den Nationalparks einen kontrollierten Tourismus aufzubauen, der dem Land merkliche Einkünfte verschafft und dem Reisenden die einzigartigen Kulturen und Landschaften präsentiert. Diese reichen von den Hochgebirgen des Grossen Kaukasus über Urwälder, die auf dem mittelgebirgsähnlichen Kleinen Kaukasus stehen, bis zu Niederungsgebieten mit ausgedehnten Mooren, grossen Bruch- und Auwäldern und ursprünglichen Pistaizienwäldern im Südosten des Landes.



Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein
Société suisse des ingénieurs et des architectes
Società svizzera degli ingegneri e degli architetti

Ein Vierteljahrhundert im Dienste des SIA

Am 1. November 1966 trat Heidi Zoller in die Dienste des SIA-Generalsekretariats. Anfang April 1970 arbeiteten wir erstmals zusammen. Daraus wurde eine fast 20jährige Teamarbeit, während deren ich besonders Heidi Zollers Liebe zur Qualität der Arbeit schätzte. Seien es Normentexte, Begleitung von Kommissionen, Drucklegung von Dokumentationsbänden, ein hoher SIA-Standard wurde von ihr immer gefordert und erbracht. Manche Kommissionspräsidenten und Referenten – auf ihren Wunsch immer mit Krawatte – mögen manchmal gestöhnt haben ob den hohen Anforderungen, waren aber nachher sichtlich stolz auf das erreichte Werk. Auch mir gegenüber sorgte sie aufmerksam dafür, dass ich nichts und niemanden vergesse.

Meinem Dank schliessen sich sicher die Präsidenten und Vorstände «ihrer» Fachgruppen an, der FGA «Fachgruppe für Architektur», FRU «Fachgruppe für Raumplanung und Umwelt» und die zuletzt dazugekommene FBH «Fachgruppe für Brückenbau und Hochbau».

Ein besonderer Dank des SIA gebührt Heidi Zoller dafür, dass sie sich den Pro-

blemen und Anliegen der Hoch- und Tiefbauzeichner-Lehrlinge mit grossem Engagement angenommen hat. Durch ihre aktive Unterstützung der ehrenamtlich tätigen Fachleute erhielten die für die Ausübung der Architektur so wichtigen Berufe die gebührende Beachtung.

Für dieses Vierteljahrhundert ganz im Dienst des SIA danke ich persönlich und im Namen aller Mitglieder Heidi Zoller von Herzen und freue mich auf die Zusammenarbeit in den weiteren Jahren.

Caspar Reinhart

Sektionen

Bern

Kalender der geplanten Architekturwettbewerbe

Eine neue Dienstleistung

Erfreulich ist, dass immer häufiger das Wettbewerbsverfahren zur Finding qualitativer Architekturlösungen angewendet wird. Leider hat sich gezeigt, dass in

der Region Bern wichtige Architekturwettbewerbe oft gleichzeitig durchgeführt werden. Diese Kumulierung kann dazu führen, dass sich interessierte Büros mangels zeitlicher Abstimmung nicht beteiligen können oder kurzfristig absagen müssen. Die daraus resultierende Reduktion der Eingaben hat zur Folge, dass die Auswahlmöglichkeiten für die Veranstalter eingeschränkt werden. Um diese für alle unerfreuliche Situation zu verbessern, hat der Vorstand der Sektion Bern beschlossen, einen «Kalender der geplanten Architekturwettbewerbe» zu führen.

Dieser Kalender erlaubt es interessierten Wettbewerbsvorbereitern oder -teilnehmern, sich nach anderen Vorhaben zu erkunden und Terminkollisionen zu vermeiden. Das Verzeichnis kann aber nur aktuell und zuverlässig sein, wenn geplante Wettbewerbe regelmässig und rechtzeitig gemeldet und Terminverschiebungen unverzüglich mitgeteilt werden.

Informieren Sie also bitte immer das Sekretariat der SIA-Sektion Bern, Marktgasse 55, Postfach, 3011 Bern, Tel. 031/22 61 53, Fax 031/21 50 86.